

Grothe. Diese Genossen und Kollegen zogen aus dem XXII. Parteitag der KPdSU und dem 14. Plenum des Zentralkomitees die richtige klassenmäßige Schlußfolgerung und stellten sich an die Spitze des Produktionsaufgebots.

Die Leitung der BPO und die Gewerkschaftsleitung verallgemeinerten solche hervorragenden Arbeitstaten, und in den meisten Abteilungen gab es echte Verpflichtungen zur schnelleren Steigerung der Arbeitsproduktivität. Bei der Verwirklichung¹ dieser Aufgabe spielt die Technologie eine nicht zu unterschätzende Rolle. Die Verbesserung der Technik, wobei besonders die Arbeitervorschläge stärker zu beachten sind, ist eine der wichtigsten Forderungen des 14. Plenums des ZK.

Diese Frage stand kürzlich in der Mitgliederversammlung der APO Technologie im Mittelpunkt der Diskussion. Die Tatsache, daß die Neuerervorschläge im Betrieb in den letzten Monaten, also während des Produktionsaufgebots, auf das Dreifache angestiegen sind, veranlaßte die Genossen, zu untersuchen, welche Möglichkeiten es gibt, um die Arbeitervorschläge schneller und unbürokratischer durchzusetzen.

In dieser Versammlung wurden Genossen beauftragt, eine Operativgruppe im Werkzeugbau zu bilden, die ohne Einhaltung des üblichen Weges bestimmte Vorrichtungen sofort anfertigen, damit die Vorschläge der Arbeiter schneller wirksam werden. Des weiteren faßten die Genossen den Beschluß, die Technologie in den Abteilungen, wo Teile in hohen Stückzahlen gefertigt werden, zu überarbeiten und auf den neuesten Stand zu bringen. Dazu sollen sozialistische Arbeitsgemeinschaften gebildet werden.

Für die Durchführung dieser Aufgaben wurden einzelne Genossen verantwortlich gemacht. So erhielt die Genossin Burkhardt, Ingenieurin, den Parteauftrag, sich einer Arbeitsgemeinschaft anzunehmen. Im Ergebnis eines solchen Parteauftrages beschäftigen sich gegenwärtig die parteilosen Ingenieure Bogott und Schwerin mit der Überarbeitung der Technologie des Drehgestells für Wechselstromlokomotiven. Sie werden allein damit im Jahre

1962 eine Einsparung von 300 000 DM erzielen. Oder der Ingenieur Genosse Siering. Er wurde beauftragt, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, die zur Einsparung hochwertiger Farben beim Maschinenanstrich Materialverbrauchsnormen ausarbeitet. Im Jahre 1961 konnten durch sozialistische Arbeitsgemeinschaften Einsparungen von 2,7 Millionen DM erreicht werden.

Der Erfolg der Parteiarbeit hängt im wesentlichen von der aktiven Mitarbeit und vorbildlichen Haltung unserer Parteimitglieder ab. Die APO und die Parteilgruppen dürfen die Parteierziehung nicht vernachlässigen. Ein Genosse aus der Mechanischen Werkstatt war bei seinen Arbeitskollegen in der Brigade dafür bekannt, daß er trinkt und auch mal bummt. Damit schädigt er nicht nur sein eigenes Ansehen als Genosse, sondern das der ganzen Parteiorganisation. Die Parteilgruppe nahm dazu Stellung und legte dann ihre Meinung auch vor der Brigade dieses Genossen dar. Die Mitglieder der Parteilgruppe erklärten dort offen, daß sie mit dem Verhalten ihres Genossen nicht einverstanden sind und nach dieser Kritik erwarten, daß er sich ändere. Bis jetzt liegt noch kein Anzeichen vor, daß er diese Erwartung nicht erfüllt. Das wichtigste aber ist: Das Vertrauen zur Partei wurde bei den Kollegen seiner Brigade wieder hergestellt.

Diese systematische parteierzieherische Arbeit hat einen ständig wachsenden Einfluß unserer Parteiorganisation unter den parteilosen Kollegen zur Folge. Nach dem 13. August konnten wir 50 der besten Arbeiterinnen und Arbeiter für die Partei gewinnen.

Unsere ideologische Arbeit wird noch erfolgreicher sein, wenn wir aus der Enge der Parteiorganisation herauskommen und unsere Parteimitglieder mehr in den demokratischen Massenorganisationen arbeiten. Wir führen jetzt regelmäßig Beratungen und seminaristische Aussprachen mit den Genossen in den Leitungen der Gewerkschaften, des Jugendverbandes und des Frauenausschusses und helfen ihnen, die speziellen Organisationsaufgaben richtig mit den politischen Grundfragen zu verbinden.

Jede Parteiorganisation wird heute nur